



Jürgen Marx (links) erläutert Besucherinnen des Afrika-Fests, was es mit der von der ökumenischen Schulgemeinde bezahlten Suppenküche im Ort Hoachanas in Namibia auf sich hat. „Die Kinder dort wissen morgens beim Aufstehen normalerweise nicht, ob sie mittags etwas zu essen bekommen.“  
Bilder: Schlegel

## Albertville-Schule feiert Partnerschaft

Das zweite Afrika-Fest in Winnenden steht unter den positiven Eindrücken von Barbara und Jürgen Marx

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
REGINA MUNDER

**Winnenden.**  
Barbara und Jürgen Marx haben am Donnerstagabend beim Afrika-Fest der ökumenischen Schulgemeinde (ÖSG) in der Albertville-Realschule berichtet, was bisher mit Geld- und Sachspenden in Hoachanas, Namibia, erreicht werden konnte. Von der Besiegelung der Schulpartnerschaft hatten sie außerdem eine Videobotschaft dabei.

Schulleiter Topnaar hat von den deutschen Besuchern symbolisch die Friedenstaube der Vereinten Nationen überreicht bekommen (wir haben am 14. Mai berichtet) – und eine Krawatte der Stadt Winnenden. Für die Kinder an der P.-J.-Tsai-Schule in

Hoachanas und die Suppenküchen dort hatte das Winnender Paar weitere Sachspenden der Stadt, der Schule und örtlicher Geschäfte zu verschenken: Taschenrechner, T-Shirts, Mützen und Bälle, Wachsstifte, Erste-Hilfe-Sets und Salben. Die Taube wird im Oktober zurückkehren nach Winnenden, zusammen mit der Fotografin Saskia Schmid, die wie das Ehepaar Marx dort an Land und Leute „mein Herz verloren habe“, wie sie sagt. Auch sie kam am Donnerstag zum Fest in der Schul-Aula, in der ein buntes Treiben mit Gesang, Tanz und Trommeln, Schminkaktion, Verkaufstischen und Essen herrschte.

Auf einem von Saskia Schmid und Familie Marx' Fotos sind sechs Kinder zu sehen. Sie alle genießen dank des 1. Afrikafestes der ÖSG und des fleißigen Spendensammelns der Marxens danach das Privileg, täglich ein warmes Mittagessen zu bekommen. „Mit fünf Euro kann man dort ein Kind eine Woche lang ernähren“, berichtet Jürgen Marx von der „Suppenküche“. Mehr noch, die Köchin bekommt zwar keinen

Lohn, darf aber ebenfalls ihre Familie versorgen – und ist im Ort, in dem es keine Arbeit gibt und als soziale Unterstützung lediglich die Rente für die Älteren, eine angesehene Person. „Und wir haben beobachtet, dass die Kinder ihren Teller häufig nicht ganz leer essen, sondern damit nach Hause laufen.“ Ganz selbstverständlich sei es, mit Geschwistern, Großeltern oder auch Mitschülern zu teilen, was man bekommen hat.

### Aufruf: Nicht mehr benötigte Sonnenbrillen spenden

Winnenden und Hoachanas, das seien „zwei Welten“, sagen die Namibia-Erfahrenen. Zweimal hielten die drei für einen kleineren Teil der Festbesucher einen Bild-Vortrag, erzählten, dass es auch nicht selbstverständlich sei, fürs Hausaufgabenmachen auf Stühlen und an Tischen zu sitzen. Das geht jetzt in der Suppenküche auch. „Beim Hoachanas Children Fund bleibt kein Cent an Verwaltung oder dem Transport hän-

gen“, erläutert Jürgen Marx den Grund.

Fürs Kochen nutzen die Menschen dort die Energie aus der Natur: Das Sonnenlicht wird mit einem Parabolspiegel gebündelt, so dass der Inhalt eines schwarz lackierten Alutopfes zum Kochen kommt. „Leider ist es unangenehm und gefährlich für die Köchin, ohne Sonnenbrille im Topf zu rühren“, startet Jürgen Marx schon den nächsten Aufruf: Die Schüler möchten doch bitte zu Hause fragen nach ausgedienten oder nicht mehr modischen Sonnenbrillen und die Spenden Heinz Rupp von der ÖSG geben. Dieser leite sie an die Gründerin des Hoachanas Children Fund, Angelika Gleich, weiter, die noch im Juni nach Namibia reise, oder Saskia Schmid.

Die ganze Albertville-Realschule jedenfalls scheint sich enorm über die neue Partnerschaft zu freuen. Einige Schüler der 7 c berichten, dass sie im Englisch-Unterricht 24 Briefe an die Kinder in Namibia geschrieben haben. Sie sind quasi die Pioniere der Schulpartnerschaft. „Wir erzählten von unseren Hobbys, wie es uns geht, was das für eine Schule ist, an die wir gehen. Und fragten, wie bei ihnen das Wetter ist und wie es ihnen geht“, fasst ein Junge zusammen. Von der Briefübergabe wird das Ehepaar Marx den Kindern nach den Ferien berichten – und ihnen auch gleich 25 Antwortschreiben überreichen!

Englisch-Lehrerin Maren Sievers schätzt das neue Projekt sehr, weil es fächerübergreifend bearbeitet werden kann: „In Geschichte lernen sie etwas über das Land Namibia. Und der Weltladen wird auch noch zu uns kommen.“

Religionslehrer Heinz Rupp hat den Traum, dass diese Siebtklässler die Abschlussfahrt in der Zehnten nach Namibia unternehmen. Fünf Lehrer jedenfalls hätten schon Interesse angemeldet, eine solche Reise zu begleiten.

@ Video und Bilder unter [www.zvw.de](http://www.zvw.de)



Bei der Schminkaktion verwandelten sich Schülerinnen der Namibia-Brieffreundschaftsklasse 7 c in Zebra, Giraffe und – äh – einen Panther mit Sommersprossen.

### Klasse 7 b spendet Erlös ihres WVR-Projekts

■ Wer für den Hoachanas Children Fund Geld geben will, wählt zum Beispiel das Spendenkonto des Fördervereins der Albertville-Realschule Winnenden, Ökumenische Schulgemeinschaft, **Stichwort „Afrika“** – Kontonummer 500 0240 22 bei der Volksbank Stuttgart, die Bankleitzahl lautet 600 901 00.

■ In der **Ökumenischen Schulgemeinschaft** war der Wunsch entstanden, nach so viel empfangener Hilfe nach dem Amoklauf auch etwas für andere zu tun. Beim ersten Afrikafest kamen 1600 Euro

für die Suppenküche zusammen.

■ Kurz nach dem zweiten Afrikafest stand die Spendensumme noch nicht fest. Doch die **Klasse 7 b** der Albertville-Realschule gab Jürgen Marx **150 Euro**, den Erlös aus dem Projekt Wirtschaft-Verwalten-Recht.

■ „Für uns war auch toll, dass die Fluggesellschaft **Air Namibia** uns Freigepäck gewährt hat, um die Sachspenden zu transportieren“, berichtet Jürgen Marx von einem Geldwert von 160 Euro. Diesen haben er und seine Frau genommen und davon vor Ort **Lebensmittel** eingekauft.

## Eisenbachstausee steht für Badefreuden bereit

Beliebtes Ausflugsziel bei Alfdorf-Pfahlbronn ist nun für Hochwasser und Planschbetrieb gerüstet

**Alfdorf.**  
Gerade rechtzeitig zum warmen Pfingstweekende kommt die gute Nachricht: Im Eisenbachstausee kann wieder gebadet werden. Das Hochwasserrückhaltebecken Eisenbach ist nämlich fertig saniert worden, teilt der Wasserverband Kocher-Lein mit. Der See ist somit für Hochwasser und Badebetrieb gerüstet.

Der Eisenbachstausee bei Pfahlbronn ist nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wieder bereit, Hochwasser im Leintal zu vermindern. In den vergangenen Tagen wurden die Arbeiten zur Anpassung der Anlage an den neusten technischen Stand abgeschlossen.

Bereits im September des vergangenen Jahres wurde der See entleert (wir haben berichtet) und mit dem Austausch der Stahlwasserbauteile, dem Abbruch und Neubau des Betriebsgebäudes, einer Betonisierung des Mönchbauwerkes sowie der Anlage eines Unterhaltungsweges an der wasserseitigen Dammböschung begonnen. Diese Maßnahmen waren das Ergebnis einer sogenannten „vertieften Sicherheits-

überprüfung“, die regelmäßig mindestens alle 20 Jahre durchgeführt werden muss. Begonnen wurde mit dem Abbruch des Betriebsgebäudes inklusive Boden. Dadurch wurde ein über 13 Meter tiefer Schacht frei,

aus dem die alten Schieber und sonstigen Stahlwasserbauteile ausgebaut wurden. Danach folgte eine Sanierung der Betonflächen sowie eine Erhöhung der Mönchwand und anschließender Neubau des Be-

triebsgebäudes. Im weiteren Bauverlauf wurde das Pumpwerk zur Entwässerung der Sickerwasseranlagen erneuert und wasserseitig ein Weg zum Schutz der Dammdichtung und zur besseren Bewirtschaftung des Damms aufgebaut.

Am Anfang dieses Jahres wurden neue Edelstahlschieber sowie der Arbeitssicherheit entsprechende Bedienungsstege eingebaut und der Innenausbau des Betriebsgebäudes mit Mess-, Steuer- und Regelungstechnik erfolgte. Im März wurden Haupt- und Vorbecken vom dort abgelagerten Schlamm befreit. Es wurden etwa 5500 Kubikmeter Erdmaterial mit Lastwagen zur Zwischenlagerung und Entwässerung auf verbandseigene Flächen in der Nähe abgefahren. Begleitend wurden von den Verbandsarbeitern die Naherholungseinrichtungen wie Zugangstreppen, Sitzgarnituren und Liegeflächen erneuert und die Strandflächen mit Sand überzogen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 600 000 Euro und werden vom Wasserverband Kocher-Lein getragen. Dieser erhält dafür eine Förderung in Höhe von 70 Prozent durch das Land, bei einem Ortstermin wurde die erneuerte Anlage vom Verbandsvorsteher und ehemaligen Bürgermeister von Abtsgmünd, Georg Ruf, und seinem Stellvertreter Michael Segan, Bürgermeister in Alfdorf, besichtigt.



Der Eisenbachstausee wurde saniert: Bürgermeister Michael Segan, Verbandsvorsteher Georg Ruf, Geschäftsführerin Annegret Glombik und der Technische Betriebsleiter Melchior Rettenmeier haben sich vor Ort ein Bild davon gemacht.  
Bild: Privat

### Kompakt

#### Orientalische Nacht beim Rathaus

**Backnang.**  
Die diesjährige Ausgabe der Backnanger Classic-Nacht in frischer Luft hat den Titel Orientalische Nacht. Und entführt das Publikum vor der wunderbaren Fachwerkkulisse an der Markttreppe auf eine musikalische Reise durch das Morgenland. Geschehen wird es am 21. Juni. Wie immer war auch diese Classic-Nacht früh ausverkauft. Aber es gibt am Tag der Veranstaltung Schönwetterkarten.

#### Stiftskirche wieder täglich geöffnet

**Backnang.**  
Das Wahrzeichen der Stadt Backnang, die Stiftskirche St. Pankratius, ist ab Pfingstmontag täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Somit ist die Kirche zum Innehalten, Atemholen, Beten oder auch nur zum Rasten frei zugänglich. Ein Novum. Denn bisher war die Stiftskirche nur in den Sommermonaten am Sonntagmittag für Besucher offen. Zudem gibt es immer wieder Führungen.

#### Musik für Hörgeschädigte sichtbar gemacht

**Winnenden.**  
„Neueste Musik“, und zwar auf dem iPad, zeigte im Musikunterricht des Beruflichen Gymnasiums der Paulinenpflege ein Gastlehrer den Schülern auf den Tablet-PCs. Hörgeschädigte konnten mit Hörgerät oder mit Cochlea-Implantat Musik hören und durch die Tonspuren auf dem Computer auch sehen und damit arbeiten. Die Schüler konnten so auch Musik selber gestalten.

#### Neue Kindertagesstätte feierlich eröffnet

**Winnenden.**  
Nicht mal ein Jahr hat es gedauert, die Kindertagesstätte Schloss Winnenden für vier Gruppen und mit großzügigem Foyer zu bauen. In Betrieb ist sie seit Februar, gestern wurde sie, mit inzwischen elf betreuten Kindern, feierlich eröffnet. Platz ist für 35 Kleinkinder und zehn Kinder bis sechs Jahre. „Bis November haben wir alle Gruppen offen und besetzt“, ist sich die Leitung sicher.

#### Albverein und Troubadours sind seit 50 Jahren Freunde

**Schorndorf.**  
Sie waren die Wegbereiter der Städtepartnerschaft Schorndorf-Tulle: der Sing- und Tanzkreis der Schorndorfer Albvereins-Ortsgruppe und die Folkloregruppe „Troubadours“ aus Tulle. Die Freundschaft besteht seit 50 Jahren, obwohl es die beiden Gruppierungen offiziell gar nicht mehr gibt. Jetzt haben sich die langjährigen Freunde mal wieder getroffen – in Paris.

#### Hausbau und Bach: Fast ein Widerspruch in sich

**Urbach.**  
Ein Bauherr will in Urbach in der Nähe des gleichnamigen Bachlaufs bauen. Das gestaltet sich schwierig, obwohl ein Bauplan aufgestellt wird. Denn ein Teil des neuen Plans gilt als Überschwemmungsgebiet – bei einem 100-jährigen Hochwasser. So könnte es durchaus sein, dass sich der Bauwunsch nicht erfüllt, obwohl das Grundstück recht weit vom Urbach weg liegt.

#### Bürgelschüler begeistern mit Musical

**Welzheim.**  
Die Musical-Aufführungen der Welzheimer Bürgelschule haben eine gute Tradition und werden seit vielen Jahren mit viel Aufwand und Liebe vorbereitet. In der neuesten Inszenierung feierten nun am Donnerstag kleine Artisten die Freiheit der Kreativität und den Spaß am Leben. Das Publikum war von der Aufführung in der Eugen-Hohly-Halle begeistert.